



Checkliste für die Bedarfsermittlung mit dem IHP

Vor dem Gespräch zur Bedarfsermittlung und dem Ausfüllen des IHPs:

- Evtl. von Person, die Sie und Ihren Alltag gut kennt, begleiten lassen
- Evtl. zusätzlich von Vertrauensperson (z.B. Bruder) begleiten lassen
- Wünsche und Lebensvorstellungen überlegen: Wo möchte ich in einem, in fünf Jahren wohnen? Was möchte ich dann im Alltag und in der Freizeit tun? Was ist wichtig für meine Gesundheit? Wie stelle ich mir meine sozialen Beziehungen vor? Was möchte ich in meinen Ferien machen?
- Daraus konkrete Ziele formulieren
- Überlegen, welche Unterstützung ich brauche, um diese Ziele zu erreichen.

Wichtig: An Tag und Nacht, an alle sieben Tage der Woche, an alle Monate und an alle Jahreszeiten denken.

Haben Sie an alles gedacht?

- z.B. Wohnung, Haushalt, Einkauf, Wäsche, ...
- z.B. Körperpflege, dehnen
- z.B. Morgenroutine
- z.B. Termine: Coiffeur, Arztbesuche, Zahnarztbesuch, Physiotherapie etc.
- z.B. Wochenende: Wo verbringe ich es? Was unternehme ich?
- z.B. Ferienlager, Ferien mit der Familie
- z.B. Jährlicher Ausflug mit dem Verein
- z.B. Unterstützung im Umgang mit dem Smartphone
- Seltene Situationen und Tätigkeiten, die nur alle paar Monate oder einmal im Jahr stattfinden: z.B. Abonnemente lösen, Kleider kaufen, Kleider flicken, Kleider beschriften ...
- Ausserordentliches: z.B. Reparatur des Velos, Notfälle, Zugausfall auf dem Weg zur Arbeit, Verlieren von Ausweisen oder Wertgegenständen ...
- Bei Reisen mit einem Behindertentransport die Transferleistungen im IHP aufführen

Nach dem Ausfüllen und vor dem Freigeben des IHPs:

- Sind alle Ziele und Massnahmen (Tätigkeiten) dafür erfasst? Konnte ich alle Wünsche, Ziele und Massnahmen, die ich mir zur Vorbereitung aufgeschrieben habe, in den IHP übernehmen? Werden, falls nötig, alle Tätigkeiten einzeln und explizit erwähnt?
- Stimmt die angegebene Anzahl Stunden und Minuten?
- Evtl.: Passen die aufgeschriebenen Leistungen (z.B. A-Leistung) zu den Ausbildungen Ihrer Assistenzpersonen?